

Irmler, Wankel & Temmler in Leipzig bedauernswerth. Dennoch behaupteten von den 128 Pianoforteinstrumenten einige die hervorragendste Stellung in dem erwähnten Fache. Mehr als die Hälfte dieser Instrumente zeigten den Einfluss der Pariser Ausstellung vom Jahre 1867 und erwiesen sich als Producte, welche aus der Kenntniss der neuesten Systeme hervorgegangen waren. Leipzig, Stuttgart, Berlin ragten besonders durch ihre Fabrikate hervor und erwarben sich die höchste Anerkennung aller Sachverständigen. Bedeutsam war namentlich auch die Erscheinung, dass Deutschland sich vorzugsweise der dauerhaften Mechaniken aus neuester Zeit bedient, wogegen Oesterreich noch vielfach die alte Wiener Mechanik, die bereits zu Anfang des 19. Jahrhunderts gebraucht wurde, in Anwendung bringt. Das Verfahren der kleineren Fabrikanten Oesterreichs, welche mit Vorliebe an dieser alten Wiener Mechanik hängen, hat vom künstlerischen Standpunkte aus keine Berechtigung, dennoch ist dasselbe nicht tadelnswerth, weil in Folge der enormen Billigkeit auch den ärmeren Volksklassen Gelegenheit geboten wird, in ihren Familien die Claviermusik einzubürgern. Die Flügelform scheint jedenfalls in Oesterreich am meisten cultivirt zu werden. Denn von 96 ausgestellten Instrumenten waren, wie die obige Aufstellung zeigt, 56 grosse Flügel, 28 Stutzflügel und 12 Pianinos vorhanden, während Deutschland von 128 Instrumenten nur 35 Flügel und 2 tafelförmige Pianofortes, aber 91 Pianinos zum Wettkampf dargeboten hatte. Wollte man nun zwischen der Güte eines gelungenen kreuzsaitigen Pianinos mit englischer Mechanik und derjenigen eines gutgearteten kreuzsaitigen Flügels mit Wiener Mechanik einen strengen Vergleich ziehen, so möchte doch wohl nach genauer akustischer Probe dem Flügel der Vorzug zu gönnen sein, weil nachweisbar die ganze Bauart des Flügels den Tonschwingungen und ihrer Ueberleitung an die Luft bei Weitem günstiger ist, als die Form des Pianinos. Nur Rücksichten auf Zimmerräumlichkeiten haben überhaupt der Pianinoform, welche aus dem alten Clavicitherium entstanden ist, Eingang in die Familien verschafft und auch die Kunst gebraucht sie, z. B. im Orchester, nur als Nothbehelf und in Ermangelung eines geeigneten Raumes zur Aufstellung eines Flügels. Dass aber Deutschland nicht allein mehr Pianinos sondern auch mehr Flügel producirt als alle übrigen europäischen Länder, kann nach den angestellten Erörterungen gar keinem Zweifel unterliegen. Desgleichen hat, wie bereits erwähnt, der Orgelbau jetzt in Deutschland die beiden ausgezeichnetsten Vertreter, Walker in Ludwigsburg und Ladegast in Weissenfels, gleichwie die Firma J. & P. Schiedmayer in Stuttgart, auch durch ausgezeichnete Flügel fabrication berühmt, im Bau von Harmoniums keine Rivalität mehr besitzt. Ihre Instrumente dieser Gattung überragen weit die Fabrikate aller anderen Instrumentenbauer und sind daher selbst von Helmholtz zu wissenschaftlichen Zwecken benutzt worden.